
Dialogforum Hanau-Würzburg/Fulda

3. Sitzung

Gemeindezentrum Neuhof

11. Mai 2015

Ort: Gemeindezentrum Neuhof, Hanauer Straße 4, 36119 Neuhof
Teilnehmende: siehe Teilnehmerliste (**Anlage 1**)
Dauer: 14.00 Uhr – 17.00 Uhr
Leitung: Ralf Eggert, IFOK

Protokoll: Juliane Leinker, IFOK

Tagesordnung

TOP 1 Begrüßung

TOP 2 Abnahme des Protokolls der Forumssitzung vom 18. November 2014

TOP 3 Vortrag zum Thema Lärmschutz allgemein

TOP 4 Bericht zum Sachstand im formalen Verfahren

TOP 5 Vorstellung des aktuellen Planungsstands

TOP 6 Bericht aus den Arbeitsgruppen

TOP 7 Weiteres Vorgehen

Anlagen zum Protokoll

Anlage 1 Teilnehmerliste 3. Sitzung Dialogforum HWF
Anlage 2 Angepasstes Selbstverständnis des Dialogforums Hanau – Würzburg/Fulda
Anlage 3 Präsentation zum Thema Lärmschutz allgemein
Anlage 4 Präsentation der DB Netz AG
Anlage 5 Pressemitteilung 3. Sitzung Dialogforum HWF

TOP 1 Begrüßung und Tagesordnung

Begrüßung Gemeinde Neuhof

Franz-Josef Adam, 1. Beigeordneter der Gemeinde Neuhof, begrüßt die Mitglieder des Dialogforums im Gemeindezentrum. Er wünscht allen Mitgliedern eine erfolgreiche Sitzung sowie Offenheit für den Dialog.

Begrüßung Deutsche Bahn AG

Gerd-Dietrich Bolte, DB Netz AG, begrüßt die Mitglieder des Dialogforums und stellt sich in seiner neuen Position als „Leiter Großprojekte Mitte“ vor. Seit 1. Mai 2015 ist er in dieser Funktion für das Aus-/Neubauprojekt Hanau-Würzburg/Fulda verantwortlich. Herr Bolte wünscht allen Teilnehmenden eine konstruktive Sitzung. Er entschuldigt Herrn Dr. Domke, DB Netz AG, der heute krankheitsbedingt nicht an der Sitzung teilnehmen kann.

Begrüßung Moderation

Der Moderator, Ralf Eggert, eröffnet die 3. Sitzung des Dialogforums und begrüßt die Mitglieder sowie die Gäste des Forums (**Anlage 1**). Als Gast nimmt an der heutigen Sitzung Hubert Heil teil, der Interesse an einer Aufnahme als festes Mitglied ins Dialogforum geäußert hat. Herr Eggert verweist darauf, dass der Teilnehmerkreis grundsätzlich begrenzt ist, neue Mitglieder aber im Einvernehmen mit den festen Mitgliedern aufgenommen werden können. Er bittet um eine Einschätzung der Teilnehmenden hierzu im Nachgang der Sitzung.

Anschließend stellt Herr Eggert die Tagesordnung vor, die ohne Änderung angenommen wird. Themen der heutigen Sitzung sollen insbesondere sein:

- Intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Lärmschutz auf allgemeiner Ebene
- Sachstand im formalen Verfahren
- Aktueller Planungsstand auf verschiedenen Streckenabschnitten
- Bericht aus der Arbeitsgruppe Hanau-Gelnhausen
- Erläuterung der nächsten Schritte im informellen sowie im formalen Verfahren

Der Moderator skizziert das bisherige Dialogverfahren seit der letzten Forumssitzung am 18. November 2014. Seither fanden zwei Sitzungen der AG Hanau-Gelnhausen statt. Seit Februar dieses Jahres ist zudem die neue Webseite des Projekts (www.hanau-wuerzburg-fulda.de) online.

TOP 2 Abnahme des Protokolls der Forumssitzung vom 18. November 2014

Zum Protokoll der zweiten Forumssitzung wurden im Vorfeld der Sitzung keine Änderungen eingereicht. Eine Teilnehmerin der Sitzung bringt einen Änderungswunsch zu TOP 3 des Protokolls ein und bittet darum, den dort zitierten Teilnehmer namentlich zu nennen. Einige Teilnehmende des Forums lehnen dies ab und verweisen auf den Beschluss der letzten Forumssitzung, demnach auf eine na-

mentliche Zitierung im Protokoll weitestgehend verzichtet werden soll. Herr Eggert schlägt vor, den Änderungswunsch vorerst nicht anzunehmen und bittet die Teilnehmerin, diesen noch einmal in schriftlicher Form einzureichen. Darüber hinaus gibt es keine weiteren Änderungswünsche, so dass das Protokoll bis auf den genannten Änderungswunsch als angenommen gilt.

Im Sinne der inhaltlichen Vorbereitung bittet Marlene Kißler, DB Netz AG, die Teilnehmenden, ihre Änderungswünsche zum Protokoll zukünftig bis spätestens drei Werktage vor der Folgesitzung schriftlich an Frau Katzenbach-Trosch, DB Netz AG, zu schicken.

Ein Mitglied des Forums hat im Vorfeld der Sitzung darauf hingewiesen, dass derzeit bereits Entwürfe der Protokolle zum Download auf die Webseite des Projekts gestellt werden, während das Selbstverständnis des Dialogforums vorsieht, nur verabschiedete Protokolle online zu stellen. Herr Eggert schlägt den Teilnehmenden vor, das Selbstverständnis entsprechend zu ändern (**Anlage 2, Seite 7**) und im Sinne der frühzeitigen Information und Transparenz auch zukünftig die als solche gekennzeichneten Protokollentwürfe online zu stellen. Die Forumsmitglieder stimmen dem Vorschlag zu.

Die DB Netz AG bringt einen Änderungsantrag zum Selbstverständnis ein, der die verkehrliche und betriebliche Zielstellung sowie die Leitprämissen der Raumverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit des Projekts präzisiert (**Anlage 2, Seite 2**). Einige Teilnehmende äußern Bedenken, dass durch die neue Formulierung die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt vernachlässigt werden könnten. Es wird beschlossen, die entsprechende Passage ebenfalls fett zu drucken und den Lärmschutz in Klammern zu ergänzen. Der neue Vorschlag wird den Teilnehmenden im Nachgang der Sitzung zur Freigabe zugeschickt.

Anschließend weist Herr Eggert darauf hin, dass die Teilnehmenden der AG Hanau-Gelnhausen den Versand von Positionspapieren einzelner Forumsmitglieder über den allgemeinen Verteiler des Dialogforums diskutiert haben und es begrüßen würden, den Verteiler nicht eigenmächtig zur Verbreitung von persönlichen Statements und Positionspapieren zu nutzen. Allen Forumsmitgliedern steht offen, ihre Positionen und Anmerkungen in die Sitzungen des Dialogforums und der AGs hineinzutragen und entsprechende Präsentationen als Anhang zum Protokoll über die DB Netz AG an die Mitglieder versenden zu lassen.

TOP 3 Vortrag zum Thema Lärmschutz allgemein

Herr Eggert begrüßt Henning Schwarz von der Fachstelle Umweltschutz der DB Netz AG, der einen Vortrag zum Thema Lärmschutz halten wird und zu diesem Zweck Ausstellungsstücke des Lärmmodells der DB mitgebracht hat, darunter zwei sogenannte „Lärmstelen“, die die Wirksamkeit verschiedener Lärmschutzmaßnahmen akustisch simulieren. Herr Eggert erläutert, dass das Dialogforum sich geeinigt hatte, das Thema Lärm aufgrund seiner hohen Bedeutung frühzeitig im Dialogprozess zu behandeln. Gleichzeitig betont der Moderator, dass die Diskussion des Themas vorerst nur auf allgemeiner Ebene stattfinden kann, da die detaillierte Betrachtung der Lärmmissionen und entsprechender Lärmschutzmaßnahmen entlang der geplanten Strecken erst zu einem späteren Zeitpunkt im formalen Verfahren erfolgt.

Daher soll es in dem heutigen Vortrag und der anschließenden Diskussion insbesondere um die gesetzlichen Grundlagen zum Lärmschutz, die darüber hinaus gehenden Lärmschutzziele der DB sowie um die Vorstellung verschiedener Lärmschutzmaßnahmen gehen. Herr Schwarz hält seinen Vortrag (**Anlage 3**) und diskutiert mit den Teilnehmenden der Sitzung.

Diskussion/Anmerkungen

Klärung des Begriffs „Flächenintegral“

Herr Schwarz erläutert auf Nachfrage, dass bei der Ermittlung der Lärmauswirkungen generell überprüft wird, wie viele Menschen in einem Pufferbereich von 250 Metern links und rechts der angenommenen Streckenführung leben und somit potentiell von Lärmimmissionen durch vorbeifahrende Züge betroffen wären. Der Pufferbereich von 250 Metern sei keine gesetzliche Vorgabe, sondern ein belastbarer Erfahrungswert, da die Lärmimmissionen außerhalb dieses Bereichs in der Regel unterhalb der Immissionsgrenzwerte liegen. Anhand der Flächenintegrale lassen sich verschiedene Trassenvarianten vergleichen.

Lärmsanierung in Steinau

Auf Nachfrage einer Teilnehmerin erläutert Herr Schwarz, dass es sich bei Lärmschutzmaßnahmen entlang einer Bestandsstrecke wie in Steinau immer um Lärmsanierung (im Gegensatz zu Lärmvorsorge) handelt. Hierfür gibt es begrenzte Fördermittel des Bundes. Die Zuteilung der zur Verfügung stehenden Fördermittel erfolgt nach einer Prioritätenliste. Je lauter eine Strecke ist und je mehr Anwohner von dem Lärm betroffen sind, desto eher wird sie in die Prioritätenliste aufgenommen.

Lärmschutz in Neuhof

Ein Teilnehmer der Sitzung führt aus, dass in Neuhof seit Verlegung der A66 und seit Inbetriebnahme des innerörtlichen Tunnels die Lärmbelastung subjektiv stark zugenommen hat. Er fragt, ob es generell trotz gültigem Planfeststellungsverfahren möglich ist, nachträglich innovativere Lärmschutzmaßnahmen umzusetzen. Herr Schwarz erläutert, dass generell die Bestimmungen des Planfeststellungsverfahrens gelten, man sich aber außerhalb des Dialogforums HWF noch einmal darüber unterhalten könne.

Ein Teilnehmer des Dialogforums ergänzt, dass es im Rahmen des Projekts Hanau-Würzburg/Fulda zu einem Gleisneubau in Neuhof kommen könne, welcher eine erhebliche bauliche Veränderung darstellen würde. Somit bestünde dann durch eine Neubewertung der Lärmsituation ggf. ein Anspruch auf zusätzliche Lärmschutzmaßnahmen.

Freiwillige Lärmschutzmaßnahmen

Ein Mitglied des Dialogforums fordert, dass innovative Lärmschutzmaßnahmen für die Region (insbesondere des Suchraums) bereits im Raumordnungsverfahren berücksichtigt werden, auch wenn diese nicht über die geltenden gesetzlichen Vorgaben abgedeckt sind. Frau Kißler erläutert darauf hin, dass eine Planung, die die vom Bund vorgeschriebenen und finanzierten Richtlinien überschreitet, unseriös wäre, da völlig unklar sei, woher die fehlenden Finanzierungsmittel kommen sollen. Solche freiwilligen Lärmschutzmaßnahmen könnten im Raumordnungsverfahren nur berücksichtigt werden, wenn sich dafür bereits jetzt Geldgeber, wie bspw. die Kommunen, fänden.

TOP 4 Bericht zum Sachstand im formalen Verfahren

Mechtild Sander vom Regierungspräsidium Darmstadt erläutert den Sachstand im formalen Verfahren und berichtet von der Antragskonferenz, die am 22. Januar 2015 in Gelnhausen stattgefunden hat. Sie hebt hervor, dass die Antragskonferenz in zweierlei Hinsicht besonders war: Zum einen wurde sie zu einem sehr frühen Zeitpunkt im Planungsstand anberaumt und zum anderen für die breite Öffentlichkeit geöffnet. Laut Frau Sander traf die Antragskonferenz, an der ca. 140 Personen teilnahmen, auf ein breites Medienecho.

Frau Sander betont, dass der konstruktive und frühzeitige Dialog sehr hilfreich für die Durchführung des formalen Verfahrens ist. Sie bedankt sich ausdrücklich bei den Mitgliedern des Dialogforums für die zahlreichen Stellungnahmen im Vorfeld, die in die Erstellung der Tischvorlage der DB Netz AG eingeflossen sind. Ebenso bedankt sie sich für die wertvollen Hinweise während der Antragskonferenz. Diese berücksichtigen die zuständigen Behörden (Regierungspräsidien Darmstadt und Kassel, Regierung von Unterfranken) bei der derzeitigen Erstellung des Unterrichtungsschreibens, das den Inhalt und den Umfang der von der DB Netz AG durchzuführenden Untersuchungen festschreibt und im Sommer 2015 fertiggestellt werden soll. Der finale Stand des Unterrichtungsschreibens wird nach Versand an die DB Netz AG im Internet veröffentlicht.

Frau Sander erläutert, dass die Stellungnahmen und Hinweise der Forumsmitglieder über die Diskussion im Dialogforum zusätzlich auch ins formale Verfahren eingebracht werden müssen, um dort berücksichtigt werden zu können.

Abschließend weist Frau Sander darauf hin, dass das Regierungspräsidium Darmstadt die Karte 6 der Tischvorlage zu den planungsrelevanten Arten aus dem Internet entfernt hat, da sie dazu dienen könne, Horste bestimmter Vogelarten zu lokalisieren. Ein Teilnehmer der Sitzung fordert daraufhin, Detaildaten über Nistplätze und Reviere seltener Vogelarten zu deren Schutz generell nicht zu veröffentlichen. Frau Kißler erläutert die kritische Abwägung zwischen transparenter Darstellung aller Schutzgüter und der damit verknüpften Gefahr von Missbrauch dieser Information. Je konkreter die Planungen zukünftig werden, desto schwieriger werde es sein, im Sinne der Transparenz und der detaillierten Auseinandersetzung auf verallgemeinernde Darstellungen zurückzugreifen. Dieser Problematik müsse man sich im weiteren Dialogprozess noch einmal ausführlich widmen. Ein Teilnehmer bietet die Unterstützung der Naturschutzverbände an, die sich mit der unkenntlichen Darstellung von Tierchutzgebieten auskennen.

Auf Nachfrage eines Teilnehmers, wie das formelle Verfahren angekündigt wird, erläutert Frau Sander, dass die Träger öffentlicher Belange (Verbände, Vereinigungen, Kommunen) die Unterlagen zum Raumordnungsverfahren von den zuständigen Behörden zugeschickt bekommen. So den Behörden entsprechende Bürgerinitiativen bekannt sind, werden auch diese in den Verteiler aufgenommen. Zusätzlich werden Termine des formalen Verfahrens über hessische und bayerische Lokalmedien bekannt gegeben. Herr Eggert ergänzt, dass die Schritte des formalen Verfahrens grundsätzlich auch durch die DB Netz AG über den Verteiler des Dialogforums bekannt gegeben werden.

TOP 5 Vorstellung des aktuellen Planungsstands

Frau Kißler stellt den aktuellen Planungsstand vor (**Anlage 4**).

Diskussion/Anmerkungen

Suchraum

Auf Nachfrage erläutert Frau Kißler, dass die Erstellung der Raumordnungsunterlage weitestgehend auf einer Anpassung und Detaillierung der für die Antragskonferenz erstellten Karten basiert. Diese Bearbeitung könne selbstverständlich erst nach Vorlage des Unterrichtungsschreibens durch die zuständigen Behörden geschehen. Nichtsdestotrotz könne man bereits jetzt mit den Teilnehmern der AG ROV über das methodische Vorgehen und entsprechende Bewertungskriterien zur Differenzierung zwischen den verschiedenen Trassenvarianten diskutieren. Ziel der DB Netz AG sei, im Rahmen der Erstellung der Raumordnungsunterlage die bisherigen acht Grobkorridore zu verdichten bis letztlich eine Antragsvariante entsteht.

Südkurve der Spessart-Querung

Frau Kißler betont, dass es hinsichtlich der Südkurve keinen neuen Wissensstand gebe. In Bezug auf den aktuell gültigen BVWP 2025 sei der Prüfauftrag für die Strecke Hanau-Aschaffenburg-Nantenbach abgearbeitet. Der Verkehr könne in wirtschaftlich optimaler Betriebsqualität über die Strecke geführt werden, wenn zwei qualitätsverbessernde Maßnahmen durchgeführt werden. Sobald der neue BVWP 2030 vorliege, sei der Prüfauftrag des Bundes auf Grundlage der darin enthaltenen Zugzahlenprognosen und verkehrlichen Zielsetzungen abzuschließen. Ein Teilnehmer der Sitzung verweist in diesem Zusammenhang auf eine Stellungnahme des bayerischen Verkehrsministers, der die so genannte „Mottgers-Spange“ kategorische ablehne. Er schlussfolgert daraus, dass demnach keine Realisierungschance für das Projekt bestünde, da auch im Kinzigtal Widerstand gegen eine mögliche Trassenführung geäußert wurde. Frau Kißler weist dies zurück und erklärt, dass für die ordnungsgemäßen Planungen der DB Netz AG ausschließlich die Vorgaben des Bundes maßgeblich seien – und nicht Aussagen einzelner Landesministerien oder einzelner DB Besteller (z.B. Fernverkehr). Ein Vertreter des bayerischen Verkehrsministeriums ergänzt, dass es richtig und allgemein bekannt sei, dass Bayern die Südkurve ablehnt, da eine Umfahrung Aschaffenburgs verhindert werden solle. Diese Position habe jedoch auch aus Sicht des Ministeriums keinen Einfluss darauf, dass der Prüfauftrag sorgfältig und transparent abzuarbeiten sei.

Südkorridor

Ein Teilnehmer der Sitzung verweist auf die Korridorstudie (Mittelrheinstudie), die von einem Anstieg des Güterverkehrs im Südkorridor ausgeht. Frau Kißler erläutert, dass sich die DB die eisenbahnbetriebswissenschaftliche Untersuchung auch im Hinblick auf die 20 zusätzlichen Güterzüge angeschaut habe. Im Ergebnis geht die DB davon aus, dass die dort prognostizierten zusätzlichen Züge nach derzeitigem Planungsstand über den durch Ausbaumaßnahmen ertüchtigten Südkorridor abgefahren werden könnten. Jedoch gelte auch hier, dass für die Planungen ausschließlich die Zugzahlenprognose und die verkehrliche Zielsetzung des neuen BVWP maßgeblich seien.

TOP 6 Bericht aus den Arbeitsgruppen

Ralf Eggert stellt die gemeinsamen Bewertungskriterien vor, die die Teilnehmenden der AG Hanau-Gelnhausen in den zwei vergangenen Sitzungen ausgearbeitet haben (**Anlage 4**). Herr Eggert weist darauf hin, dass die gesammelten und gewichteten Kriterien selbstverständlich nur für die Strecke Hanau-Gelnhausen gelten, betont aber, dass der hier erprobte Prozess der gemeinsamen Erarbeitung

generell auch im Suchraum Anwendung finden könnte. Dies werde in der nächsten Sitzung der AG ROV im Juli 2015 besprochen.

TOP 7 Weiteres Vorgehen

Herr Eggert gibt den Termin für die nächste Sitzung des Dialogforums bekannt:

Dienstag, den 15. September 2015 von 14.00 bis 17.00 Uhr

Der Sitzungsort wird den Mitgliedern des Dialogforums mit der Einladung bekannt gegeben.

Themen der nächsten Dialogforumssitzung

Auf Vorschlag eines Forumsmitglieds bzw. auf Wunsch der AG Hanau-Gelnhausen schlägt Herr Eggert vor, in der nächsten Sitzung des Dialogforums die allgemeinen Planungsgrundlagen für die Ermittlung von Fahrt- und Kantenzeiten durch die DB erläutern zu lassen. Ähnlich wie beim Thema Lärmschutz könne dies vorerst natürlich nur auf einer übergeordneten Ebene und nicht am konkreten Beispiel der Strecken Hanau-Würzburg/Fulda geschehen. Die Mitglieder des Dialogforums stimmen dem Vorschlag zu und fügen hinzu, dass in diesem Kontext auch der Umgang mit Zwangspunkten vorgestellt werden müsse.

Nächste AG-Sitzungen

Die vierte Sitzung der AG Hanau-Gelnhausen findet am **Dienstag, 16. Juni 2015** (15-18 Uhr).

Die AG ROV trifft sich zu ihrer dritten Sitzung am **Mittwoch, 22. Juli 2015** (15-18 Uhr).

Die AG Südkorridor wird erneut einberaumt, sobald es einen ersten belastbaren Zwischenstand zum neuen BVWP gibt. Die DB Netz AG meldet sich dann zeitnah mit einem Termin bei den Teilnehmenden der AG.

Bedarf für Bürgerveranstaltung

Herr Eggert fragt die Teilnehmenden, inwiefern sie derzeit den Bedarf für Bürgerveranstaltungen sehen. Er erläutert, dass die DB generell offen sei, die Bürger entlang der geplanten Strecken einzubinden und zu informieren, es aber nach wie vor wenig Konkretes für die Bürger vor Ort zu berichten gebe. Die Forumsmitglieder teilen diese Einschätzung und befürworten, Bürgerveranstaltungen erst zu planen, wenn es „handfestere“ Informationen für die Bürger vor Ort gebe. Man könne in der zweiten Jahreshälfte 2015 noch einmal darüber nachdenken. In der Zwischenzeit dienten die Webseite und der Newsletter des Projekts zur umfassenden Information der Öffentlichkeit.

Die Mitglieder des Dialogforums stimmen gemeinsam die Botschaften einer Presseinformation ab, die dem Protokoll als **Anlage 5** angefügt ist.

Zum Abschluss der Forumssitzung verabschiedet Herr Bolte Frau Kißler, die zum Sommer 2015 in eine neue Position bei der DB Netz AG wechselt und nicht mehr für das Projekt Hanau-Würzburg/Fulda zuständig sein wird.